

THEMEN

Schelte vom Präsidenten für die eigene Branche

Ignaz Walter, Präsident des Hauptverbandes der deutschen Bauindustrie, liest der eigenen Branche massiv die Leviten. Er wirft ihr Hilflosigkeit und „kollektive Dummheit“ vor. In dieser schwierigen Zeit müsse die Bauwirtschaft selbst bessere Rahmenbedingungen für das Überleben schaffen. **Seite 2**

In Sonnen jetzt größter Solarpark am Netz

Die Stuttgarter Voltwerk AG hat den mit 1,75 Megawatt größten Solarpark Deutschlands in Betrieb genommen. In der Gemeinde Sonnen bei Passau arbeiten jetzt 18 Photovoltaik-Gemeinschaftsanlagen. **Seite 4**

Dresdener Frauenkirche nicht schwer beschädigt

Die bei der Flutkatastrophe in Sachsen zunächst befürchteten schweren Schäden an der Frauenkirche in Dresden sind nicht eingetreten. Reparaturen an Wänden und Gebäudetechnik konnten schnell abgeschlossen werden, so dass die Bauarbeiten planmäßig fortgesetzt werden können. **Seite 6**

Allianz-Kai: Hinter viel Glas 2500 Büroplätze

Rund 72 000 Quadratmeter Glasfassaden prägen einen architektonisch attraktiven Neubaukomplex in Frankfurt: den „Allianz-Kai“ am Mainufer. In dem 300 m langen, 80 m breiten und bis zu 60 m hohen Büro- und Dienstleistungszentrum arbeiten jetzt 2500 Menschen. **Seite 25**

Die Bundesbank stellt knifflige Bauaufgaben

Auf engstem Raum in Berlin-Charlottenburg entsteht gegenwärtig der Neubau der Deutschen Bundesbank. Die Strabag AG als Generalunternehmer holte für die Lösung kniffliger Schalungsaufgaben die Spezialisten von Meva auf die Baustelle. **Seite 28**

Meinungen	3
GaLaBau	15
Zement und Beton	30
Impressum	31

Anzeige



Beton der Zukunft

– so wird ein neuer Hochleistungsfaserbeton bereits genannt, der von Bouygues Construction, Lafarge und Rhodia entwickelt worden ist. Mit

diesem Material, das den Markennamen Ductal trägt, ist jetzt das weltweit erste Bauwerk errichtet worden: eine architektonisch ungewöhnliche 120 m lange Fußgängerbrücke in Südkorea. Sie verbindet die Hauptstadt Seoul mit der Insel

Seonyu. Bei Verwendung des neuen Baustoffs, so sagt der Hersteller, werde nur halb soviel Material benötigt wie bei konventionellem Beton. Die Widerstandsfähigkeit soll mit der von Granit vergleichbar sein. **Seite 7**

BEI DEN KOALITIONSVERHANDLUNGEN IN BERLIN LICHTET SICH DER NEBEL

Bau muss mit schmerzhaften Einschnitten rechnen

Die Bauwirtschaft muss sich darauf einrichten, künftig zwei direkte Ansprechpartner in der Regierung zu haben: Kurt Bodewig als Bundesverkehrsminister und Wolfgang Tiefensee, bisher Oberbürgermeister von Leipzig, als Chef eines neuen Ministeriums für Bauen und Aufbau-Ost. So jedenfalls lautete die letzte, noch nicht endgültig bestätigte Meldung aus Berlin unmittelbar vor Andruck dieser Ausgabe. Unabhängig von den Personal- und Ressort-

Sicher scheint, dass der Bausektor beim gegenwärtigen rot-grünen Koalitionsgerauche zu einem Steinbruch des Finanzministers wird (siehe Aufmacher Titelseite). Es müssen Haushaltslöcher im zweistelligen Milliardenbereich gestopft werden.

Aber ein Sonnenstrahl immerhin fällt jetzt auf das trostlose Bild. Genau genommen sind es drei. Sie kommen aus Nürnberg, Hannover und Neumünster. Dort haben im September die GaLaBau, die

Gut zwei Wochen nach der Bundestagswahl – zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses dieser Ausgabe – begann sich der Nebel über den Berliner Koalitionsverhandlungen von Rot-Grün allmählich zu lichten. Der Einstieg in die Verhandlungen hatte zunächst mehr als dramatisch geklungen. Da war von weiteren Einschnitten im jetzt neu einzubringenden Bundeshaushalt die Rede, da wurden gar kräftige Steuererhöhungen trotz der anders lautenden Wahlkampfversprechen nicht ausgeschlossen. Ob all das nur Theaterdonner war, wird sich

noch zeigen. Jedenfalls wurde damit der Boden bereitet für den einen oder anderen schmerzhaften Einschnitt, den auch der Bau wird hinnehmen müssen.

Kürzungskandidat Nr. 1 ist die Eigenheimzulage. Sie schlägt allein beim Bund Jahr für Jahr in Form von Steuerausfällen mit mehr als 4 Milliarden Euro zu Buche. Sie stand deshalb schon vor der Bundestagswahl im Visier der Sparkommissare. Jetzt kommt offenbar diese Option zum Tragen. Dabei erweist sich die Zulage für den Neubau als relativ leichte Beute, da niemand

sie so recht zu verteidigen scheint. Der Städtetag beispielsweise beklagt den Beitrag der Neubauförderung zur angeblichen Zersiedlung der Landschaft, die großen Bauindustrieunternehmen haben eher den Ausbau der Infrastruktur im Auge, die Grünen fordern, die bislang unterschiedliche Förderung für den Erwerb von Altbauten und für den Neubau anzugleichen. Zu dieser Angleichung dürfte es kommen, allerdings in der unerfreulichen Variante einer entsprechenden Kürzung im Neubau. **Fortsetzung nächste Seite**

HORST MICHEL:

Sofort Wiedervorlage – und dann Tempo!

zuschnitts-Entscheidungen ist klar, welche Verpflichtungen bleischwer auf den Minister-Schreibtischen liegen und abgearbeitet werden müssen – und zwar schleunigst.

Die wichtigen Stichworte nach der Wahl sind die altbekannten. Dabei ganz oben: Public-Private-Partnership (PPP) beim Ausbau der Infrastruktur, besonders auch bei öffentlichen Hochbauprojekten.

Wie ernst es der Bundesregierung damit ist, wird sich am Prüfstein „Task Force“ erweisen. Taucht diese von Kurt Bodewig kurz vor der Bundestagswahl eingesetzte PPP-Lenkungsgruppe mit Resultaten schnell wieder auf? Oder tritt sie als intermittierendes Irrlicht medienwirksam erst in vier Jahren erneut in Erscheinung?

IAA Nutzfahrzeuge und die NordBau stattgefunden. Und von allen drei Fachmessen kommt die gleiche Botschaft: Zuwachs bei Besucher- und Ausstellerzahlen sowie beim Umsatz in vielen Bereichen.

Genau das richtige Signal in dieser wirtschaftlichen Lage. Der noch immer verbreitet spürbare Attentismus muss ein Ende haben. Es muss unbedingt wieder verstärkt investiert werden!

Auf den genannten Messen hat sich ein Stimmungsumschwung angedeutet. Der Wirtschaft insgesamt und im besonderen der Baubranche ist zu wünschen, dass er epidemisch um sich greift. Heute gilt mehr denn je, was ein Unternehmer keinesfalls verlieren darf: seinen Mut und seinen Optimismus.

WIRTSCHAFTSMINISTER BERND ROHWER BEI ZEPPELIN AUF DER NORDBAU

Handfester Informationsaustausch



NEUMÜNSTER (HM). In Deutschlands Norden werden wichtige Straßenbauprojekte wie die Fortführung der A 20 zwischen Lübeck und Mecklenburg-Vorpommern und der Ausbau der A 7 zwischen Hamburg und Bordschölm jetzt massiv vorangetrieben. Dies versicherte Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister Prof. Dr. Bernd Rohwer (links) nachdrücklich im Gespräch

mit Zeppelin-Geschäftsführer Michael E. Heidemann (rechts) am Messestand des Baumaschinen-Marktführers auf der NordBau. Rohwer ließ sich im Gegenzug von Heidemann aus erster Hand über aktuelle Entwicklungen in der Branche und im Unternehmen informieren. Der Dritte in der Runde: Georg Johannsohn, Zeppelin-Vertriebsdirektor für den norddeutschen Raum. **Seite 9**